

Elias

Profil

Edition
Günter
Hänssler

Felix Mendelssohn Bartholdy

Michael Volle . Andrea Rost

Marijana Lipovsek . Herbert Lippert

Lefizia Scherrer . Thomas Cooley

Barbara Fleckenstein

Chor des Bayerischen Rundfunks

Symphonieorchester des

Bayerischen Rundfunks



WOLFGANG SAWALLISCH

Erster Teil (CD 1)

1. Einleitung „So wahr der Herr“	4:04	12. Rezitativ „So wahr der Herr Zebaoth lebet“	3:51
2. Ouvertüre, Chor und Rezitativ „Hilf, Herr! / „Die Tiefe ist versieget!“	3:29	13. Chor „Baal, erhöre uns!“	3:15
3. Duett mit Chor „Herr, höre unser Gebet!“	2:12	14. Rezitativ und Chor „Rufet lauter!“	0:58
4. Rezitativ „Zerreiet eure Herzen“	0:40	15. Rezitativ und Chor „Rufet lauter! Er hört euch nicht!“	2:00
5. Arie „So ihr mich von ganzem Herzen suchet“	2:10	16. Arie „Herr Gott Abrahams“	2:57
6. Chor „Aber der Herr sieht es nicht“	4:01	17. Quartett „Wirf dein Anliegen auf den Herrn“	1:26
7. Rezitativ „Elias! gehe weg von hinnen“	0:36	18. Rezitativ mit Chor „Der du deine Diener machst“	2:47
8. Doppelquartett „Denn er hat seinen Engeln befohlen“	2:56	19. Arie „Ist nicht des Herrn Wort“	2:06
9. Rezitativ „Nun auch der Bach vertrocknet ist“	1:00	20. Arioso „Weh ihnen, dass sie von mir weichen“	2:27
10. Rezitativ, Arie und Duett „Was hast du an mir getan“	6:01	21. Rezitativ mit Chor „Hilf deinem Volk“	5:05
11. Chor „Wohl dem, der den Herrn fürchtet“	2:57	22. Chor „Dank sei dir, Gott“	3:39
		Gesamtspielzeit / Total time: 60:00	

Zweiter Teil (CD 2)

1. Arie, Rezitativ und Arie „Höre, Israel, höre des Herrn Stimme!“ / „So spricht der Herr“ / „Ich bin euer Tröster“	5:29	13. Rezitativ „Herr, es wird Nacht um mich“	1:21
2. Chor „Fürchte dich nicht“	4:02	14. Chor „Der Herr ging vorüber“	3:59
3. Rezitativ mit Chor „Der Herr hat dich erhoben“	3:14	15. Rezitativ, Quartett mit Chor „Seraphim standen über ihm“ / „Heilig, heilig, heilig“	2:53
4. Chor „Wehe ihm, er muss sterben!“	1:39	16. Chor und Rezitativ „Gehe wiederum hinab“	1:15
5. Rezitativ „Du Mann Gottes, lass meine Rede“	1:52	17. Arioso „Ja, es sollen wohl Berge“	2:30
6. Arie „Es ist genug“	4:47	18. Chor „Und der Prophet Elias brach hervor“	2:29
7. Rezitativ „Siehe, er schläft unter dem Wacholder“	0:38	19. Arie „Dann werden die Gerechten leuchten“	2:18
8. Terzett „Hebe deine Augen auf zu den Bergen“	1:41	20. Rezitativ „Darum ward gesendet der Prophet Elias“	0:57
9. Chor „Siehe, der Hüter Israels“	3:12	21. Chor und Quartett „Aber einer erwacht von Mitternacht“ / „Wohlan, alle die ihr durstig seid“	6:02
10. Rezitativ „Stehe du auf, Elias“	1:29	22. Schlusschor „Als dann wird euer Licht“	3:50
11. Arie „Sei stille dem Herrn“	2:16		
12. Chor „Wer bis an das Ende beharrt“	2:17		
		Gesamtspielzeit / Total time: 60:00	

Gesamtspielzeit / Total time: 60:00

**Das Oratorium als
alttestamentarisches Personality-Drama:
Felix Mendelssohn Bartholdys Elias**

Mendelssohn war sich von Anfang an im Klaren: Ein Prophet kann kein Populist sein. Politiker gewiss. (Religiöser) Anführer im besten Sinn. Aber niemals jemand, der es allen recht machen will und dies auch gar nicht vermag, nur um sich karrieristische Vorteile zu verschaffen. Eine Persönlichkeit also, die stets mehr an die – natürlich gerechte – Sache als an sich selbst denkt, die unbequeme, eben unpopuläre Wahrheiten nicht bloß aus-, sondern direkt und schonungslos anspricht. Insofern handelt es sich hier um das Gegenteil einer „Integrationsfigur“ im heutigen Sinn, wo die verschiedenen Medien passende Plattformen zur Selbstinszenierung bzw. -stilisierung einzelner Promis bieten und dadurch Teile der Bevölkerung in Anbetung versinken lassen. In unseren – gesellschaftlich säkularisierten und dennoch nicht wirklich aufgeklärten – Zeiten wäre ein Idealist wie Elias wohl schnell als Fanatiker verschrien. Darin

liegt seine innere Tragik begründet.

Nichts konnte Mendelssohn von seiner spezifischen Charakterzeichnung der Titelfigur abbringen. Am 2. November 1838 schrieb er an seinen Textautor, den mit ihm seit der Arbeit am Vorgängeroratorium *Paulus* verbundenen Julius Schubring: „Ich hatte mir eigentlich beim Elias einen rechten durch und durch Propheten gedacht, wie wir ihn etwa heut' zu Tage wieder brauchen könnten, stark, eifrig, auch wohl böse und zornig und finster, im Gegensatz zum Hofgesindel und Volksgesindel, und fast zu der ganzen Welt im Gegensatz, und doch getragen wie von Engelsflügeln.“ Dem Dessauer Pfarrer Schubring gelang es im *Elias*-Libretto tatsächlich, einen solchen „Helden“ aus dem 1. und 2. Buch der Könige des Alten Testaments herauszudestillieren.

Gerade weil bei Elias die Möglichkeit eigenen Scheiterns stets ebenso präsent bleibt wie ein mögliches Fehlgehen seiner Mission, ist er nach wie vor dramatisch bedeutsam und hervorragend geeignet,

den Spannungsbogen eines fast zweistündigen Oratoriums aufrecht zu erhalten. „Bei einem solchen Gegenstand wie Elias ... muss das Dramatische vorwalten ... die Leute lebendig redend und handelnd eingeführt werden“ – ermahnte Mendelssohn seinen Librettisten eindringlich. Weniger ein Erzähler sollte durch die Handlung führen, als vielmehr die Figuren direkt miteinander interagieren. Ein Höchstmaß an Anschaulichkeit war das erklärte Ziel, das Mendelssohn mit eindringlichen Baalschören, theatralisch durchkomponierten Szenen und schlichter Engelsmusik verwirklichte.

Die **Brennpunkte** der in zwei Teilen und insgesamt 42 Nummern **geschilderten Vorgänge** sind rasch erzählt:

Das dem Baalskult verfallene Volk Israel wird durch eine lang anhaltende Dürre gestraft. Nach drei Jahren Trockenheit begibt sich Elias zu König Ahab, um ihn zu einem Gottesurteil aufzufordern. Dadurch soll über den wahren Glauben entschieden

werden. Auf dem Berg Karmel flehen zuerst die Baalspriester ihren Gott an, zum Beweis seiner Herrschaft Feuer auf die Erde zu senden. Als nichts passiert, ist Elias an der Reihe: Durch seine Anrufung Jahwes entzündet sich das Brandopfer. Das Volk bekehrt sich. Die Priester des Baal werden getötet. Auf Elias' Bitte hin lässt es Gott auf Erden wieder regnen. Mit den Jubelgesängen des Volks endet der erste Teil.

König Ahab hat sich aber noch immer nicht vom Baalskult losgesagt. Elias prophezeit den Zorn Gottes. Ahabs heidnische Frau hetzt das Volk gegen Elias auf. Dieser muss in die Wüste fliehen. Wegen seines Scheiterns verzweifelt, will er sterben. Ein Engel ermuntert ihn. Auf dem Berg Horeb, den er auf Wunsch des Engel bestiegen hat, erscheint Elias im leisen Säuseln des Windes Gott selbst: Der kampfes müde Prophet soll nicht ruhen, den wahren Glauben zu predigen. Kraft seiner Redegewandtheit gelingt es ihm schließlich, König Ahab zu stürzen. Am Ende wird Elias eine spektakuläre Himmelfahrt zuteil.

Zehn Jahre lang hatte sich Mendelssohn immer wieder mit dem *Elias*-Sujet auseinandergesetzt. Anzeichen nicht allein für pure Sympathie, sondern für geradezu unwiderstehliche Faszination. Hätte er aber 1845 nicht den Auftrag erhalten, für das Birmingham Music Festival ein größeres Chorwerk zu schreiben, wäre *Elias* wahrscheinlich nie konkret „fertig“ geworden. Die Uraufführung des unter großem Zeitdruck entstandenen Oratoriums fand am 26. August 1846 in der nordenglischen Metropole statt – mit nahezu 400 Mitwirkenden. Das Publikum war begeistert: Vier Arien und vier Chorsätze mussten da capo gegeben werden. Mendelssohns Zufriedenheit hielt sich in Grenzen. Er besserte später nach, überarbeitete einige Nummern, schrieb andere völlig neu und erreichte schließlich das von ihm angestrebte künstlerisch-ethische Niveau. In dieser endgültigen Form trat *Elias* 1847 – im Todesjahr des Komponisten – seinen weltweiten Siegeszug über die Konzertbühnen an. Vor allem in den angelsächsischen Ländern rangierte das Werk in der Beliebtheitskala lange Zeit

gleich hinter Händels *Messias*. Der englische Königshof rühmte Mendelssohn gar als „Elias der neuen Kunst“.

Erst antiromantische Tendenzen in den Jahren der „Neuen Sachlichkeit“ nach dem Ersten Weltkrieg sorgten für einen Rückgang der Aufführungszahlen von Mendelssohns zwei biblischen Oratorien. Als die Nationalsozialisten 1933 in Deutschland an die Macht kamen, tauchten die Werke Mendelssohns zwar auf keiner der schnell grassierenden schwarzen Listen auf, es galt jedoch als selbstverständlich, dass die drei großen „M“ der Romantik, da jüdischer Herkunft, nicht mehr gespielt werden durften: außer Mendelssohn noch Giacomo Meyerbeer und Gustav Mahler. Zum Glück konnten zumindest Mendelssohn und Mahler in den westlichen Demokratien „überwintern“. Das Verbot hatte allerdings schlimme Folgen: Noch 1955 wurden *Paulus* und *Elias* in der Heimat ihres musikalischen Urhebers als „etwas unverbindlich und unpersönlich, zu wenig bekenntnishaft“ öffentlich herabgewürdigt und – leider –

auch zunehmend ignoriert. Hatte man von (falschen) Propheten einfach die Nase voll? Oder wirkten einschlägige rassistisch-religiöse Vorurteile nach?

In jedem Fall liegt ein fatales Missverstehen zugrunde. Denn emotionale Dichte und packende Dramatik des *Elias* stützen sich nicht auf die vermeintliche Überlegenheit oder den Führungsanspruch des Hauptprotagonisten, sondern – Gewalt und Brutalität zum Trotz – auf die Innigkeit seines Gottvertrauens. Eine Innigkeit – jenseits von jeglichem Populismus –, die schon zu Mendelssohns Lebzeiten nicht mehr gang und gäbe war, unseren gegenwärtigen Gesellschaftsstrukturen als sozial-humanes Korrektiv – engagiert und uneigennützig – freilich durchaus gut zu Gesicht stünde.

Richard Eckstein

Wolfgang Sawallisch wurde 1923 in München geboren. An der Münchner Musikhochschule legte er auch sein Examen ab. Seine Dirigentenkarriere begann er als

Kapellmeister an den Städtischen Bühnen in Augsburg, ab 1953 folgten Musikdirektorenstellen in Aachen, Wiesbaden und Köln. An der Kölner Musikhochschule leitete er zudem als junger Professor eine Dirigiermeisterklasse. Als Dreißigjähriger stand er bereits als jüngster jemals eingeladener Gastdirigent am Pult der Berliner Philharmoniker, eine Verbindung, die immer wieder gepflegt wurde. 1957 riefen ihn die Bayreuther Festspiele und er blieb bis 1962 auf dem Grünen Hügel. Zehn Jahre lang, von 1960 bis 1970, war Sawallisch Hamburger Generalmusikdirektor und Erster Dirigent des dortigen Philharmonischen Staatsorchesters. Parallel dazu wurde er zum Chef der Wiener Symphoniker berufen. Beide Klangkörper ernannten ihn zum Ehrenmitglied und Ehrenregenten. Von 1973 bis 1980 war er in Genf als Directeur Artistique des Orchestre de la Suisse Romande unter Vertrag. Zuvor aber, 1971, war der Münchner in seine Heimatstadt zurückgekehrt: Wolfgang Sawallisch wurde Bayerischer Musikdirektor, ab 1982 auch künstlerischer Gesamtleiter der Bayeri-

schen Staatsoper. Bei seinem Ausscheiden 1992 wurde er auch hier zum Ehrenmitglied ernannt. Feste Gastverträge ging Sawallisch zudem bei den Spitzenorchestern in Philadelphia, Tokio, Mailand, London, Paris, Wien und in Tel Aviv ein. Überall erhielt er nicht nur positive Kritiken, sondern auch große Ehrungen und Auszeichnungen.

Wolfgang Sawallisch machte sich jedoch auch als Pianist im Kammermusikbereich und als Liedbegleiter von prominenten Sängern einen Namen.

Das **Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks** wurde als einziges Rundfunkorchester in die Liste der 20 weltweit besten Klangkörper aufgenommen: das britische Fachmagazin Gramophone setzte es im Jahr 2008 nach einer Befragung von renommierten Musikkritikern auf den Platz sechs. Das Orchester wurde 1949 gegründet und seitdem von einer Reihe sehr namhafter Chefdirigenten geleitet: Eugen Jochum, Rafael Kubelik, Kirill Kondraschin, Sir Colin Davis und Lorin Maazel. Seit 2003

ist Mariss Jansons der viel gefeierte Chef dieses besonderen Orchesters. Es spielt nicht nur das klassisch-romantische Programm, sondern auch viel Neue Musik. Zahlreiche Uraufführungen fanden in München statt. Das Orchester erhielt 2006 den Grammy in der Kategorie „Beste Orchesterdarbietung“ für seine Einspielung der 13. Sinfonie von Dmitri Schostakowitsch.

Der **Chor des Bayerischen Rundfunks** in München ist ein Chor von 44 Berufssängerinnen und -sängern, der als Rundfunkchor dem Bayerischen Rundfunk angegliedert ist. Die künstlerische Entwicklung des Chores des Bayerischen Rundfunks ist von jeher eng mit der des Symphonieorchesters des Bayerischen Rundfunks verbunden, da der Chor regelmäßig für gemeinsame Konzerte, Rundfunk- und CD-Produktionen von Werken der Chorsinfonik, Oratorien und auch Opern herangezogen wird. Ferner ist der Chefdirigent des Symphonieorchesters nominell zugleich Chefdirigent des Chores, der daneben aber auch einen eigenen künstlerischen Leiter hat.

Felix Mendelssohn Bartholdy:
**ELIAS-Oratorium nach Worten
des Alten Testaments für Soli,
Chor und Orchester - opus 70**
Erster Teil

FLUCH DES ELIAS

Elias

So wahr der Herr, der Gott Israels lebet, vor dem ich stehe: Es soll diese Jahre weder Tau noch Regen kommen, ich sage es denn.
(1. Könige 17,1)

Ouvertüre

KLAGE, GEBET UND VERHEISSUNG

Chor Das Volk

Hilf, Herr! Hilf, Herr! Willst du uns denn gar vertilgen? Die Ernte ist vergangen, der Sommer ist dahin, und uns ist keine Hilfe gekommen! Will denn der Herr nicht mehr Gott sein in Zion? *(Jer. 8,19-20)*

Rezitativ

Die Tiefe ist versieget! Und die Ströme sind vertrocknet! Dem Säugling klebt die Zunge am Gaumen vor Durst! Die jungen Kinder

heischen Brot! Und da ist niemand, der es ihnen breche! *(1. Kön. 17,7, - Jer. 4,4)*
Duett mit Chor:

Das Volk

Herr, höre unser Gebet

Sopran I und II

Zion streckt ihre Hände aus, und da ist niemand, der sie tröste *(Jer. 1,17)*

Rezitativ - Obadjah

Zerreiße eure Herzen und nicht eure Kleider! Um unsrer Sünden willen hat Elias den Himmel verschlossen durch das Wort des Herrn So bekehret euch zu dem Herrn eurem Gott, denn er ist gnädig, barmherzig und von großer Güte und reut ihn bald der Strafe *(Joel 2, 12-13)*

Arie - Obadjah

„So ihr mich von ganzem Herzen suchet, so will ich mich finden lassen“, spricht unser Gott *(Jer. 29, 13-14)* Ach, daß ich wußte, wie ich ihn finden und zu seinem Stuhl kommen möchte! *(Hiob 23, 3)*

Chor - Das Volk

Aber der Herr sieht es nicht. Er spottet unser! (Psalm 2, 4) Der Fluch ist über uns gekommen. Er wird uns verfolgen, bis er uns tötet! (5. Mose 28, 22) „Denn ich der Herr, dein Gott, ich bin ein eifriger Gott, der dahimsucht der Väter Missetat an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied derer, die mich hassen. Und tue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich liebhaben und meine Gebote halten.“ (2. Mose 20, 5-6)

WUNDER DER ERWECKUNG**Rezitativ - Ein Engel**

Elias, gehe weg von hinnen und wende dich gen Morgen und verbirg dich am Bache Crith! (1. Kön. 17, 34)

Du sollst vom Bache trinken, und die Raben werden dir Brot bringen des Morgens und des Abends, nach dem Wort deines Gottes. (relativ frei)

Doppelchor - Die Engel

Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, daß sie dich auf den Händen tra-

gen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. (Psalm 91, 11-12)

Rezitativ - Ein Engel

Nun auch der Bach vertrocknet ist, Elias, mache dich auf, gehe gen Zarith und bleibe daselbst! Denn der Herr hat daselbst einer Witwe geboten, daß sie dich versorge. (1. Kön. 17, 7 u. 9) Das Mehl im Cad soll nicht verzehret werden, und dem Ölkrug soll nichtsmangeln, bis auf den Tag, da der Herr regnen lassen wird auf Erden. (1. Kön. 17, 14)

Rezitativ, Arie und Duett - Die Witwe

Was hast du an mir getan, du Mann Gottes! Du bist zu mir hereingekommen, daß meiner Missetat gedacht und mein Sohn getötet werde! (nach 1. Kön. 17, 18) Hilf mir, du Mann Gottes! Mein Sohn ist krank, und seine Krankheit ist so hart, daß kein Odem mehr in ihm blieb. (1. Kön. 17, 17b) Ich netze mit meinen Tränen mein Lager die ganze Nacht, (Psalm 6, 7b) Du schaust das Elend, sei du der Armen Helfer! (Psalm 10, 14) Hilf meinem Sohn! Es ist kein Odem mehr in ihm! (nach 1. Kön. 17, 17b)

Elias

Gib mir her deinen Sohn! Herr, mein Gott, vernimm mein Fleh'n! Wendedich, Herr, und sei ihr gnädig, und hilf dem Sohne deiner Magd! (Psalm 86, 16) Denn du bist gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte und Treue! (Psalm 86, 15) Herr, mein Gott, lasse die Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen! (1. Kön. 17, 21)

Die Witwe

Wirst du denn unter den Toten Wunder tun? Es ist kein Odem mehr in ihm! (Psalm 88, 11a)

Elias

Herr, mein Gott, lasse sie Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen! (1. Kön. 17, 21b) Die Witwe: Werden die Gestorb'nen aufersteh'n und dir danken? (Psalm 88, 11b) Elias: Herr, mein Gott, lasse sie Seele dieses Kindes wieder zu ihm kommen! (1. Kön. 17, 21b)

Die Witwe

Der Herr erhört deine Stimme, die Seele des Kindes kommt wieder! Es wird lebendig! (nach 1. Kön. 17, 22)

Elias

Siehe da, dein Sohn lebet! (1. Kön. 17, 23b)

Die Witwe

Nun erkenne ich, daß du ein Mann Gottes bist, und des Herrn Wort in deinem Munde ist Wahrheit! (1. Kön. 17, 24b) Wie soll ich dem Herrn vergelten alle seine Wohltat, die er an mir tut? (Psalm 116, 12)

Elias

Du sollst den Herrn, deinen Gott, liebhaben von ganzem Herzen (5. Mose 6, 5)

Elias und die Witwe

Von ganzer Seele, von allem Vermögen. Wohl dem, der den Herrn fürchtet. (Psalm 128, 1)

Chor

Wohl dem, der den Herrn fürchtet und auf seinen Wegen geht! (Psalm 128, 1) Wohl dem, der auf Gottes Wegen geht! Denn Frommen geht das Licht auf in der Finsternis. Den Frommen geht das Licht auf von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten. (Psalm 112, 4)

WUNDER DES FEUERS**Rezitativ mit Chor - Elias**

So wahr der Herr Zebaoth lebet, vor dem ich stehe: Heute, im dritten Jahr, will ich mich dem Könige zeigen, und der Herr wird wieder regnen lassen auf Erden (nach 1. Kön. 18, 15 u. 1b)

König Ahab

Bist du's, Elias, bist du's, der Israel verwirrt? (1. Kön. 18, 17b)

Das Volk

Du bist's, Elias, du bist's, der Israel verwirrt!

Elias

Ich verwirrte Israel nicht, sondern du, König, und deines Vaters Haus, damit, daß ihr des Herrn Gebot verlaßt und wandelt Baalim nach. Wohlan! So sende nun hin und versammle zu mir das ganze Israel auf den Berg Carmel, und alle Propheten Baals, und alle Propheten des Hains, die vom Tische der Königin essen: Da wollen wir sehn, ob Gott der Herr ist. (1. Kön. 18, 18-19)

Das Volk

Da wollen wir sehn, ob Gott der Herr ist. (1. Kön. 18, 39)

Elias

Auf denn, ihr Propheten Baals, erwählet einen Farren, und legt kein Feuer daran, und rufet ihr an den Namen eures Gottes, und ich will den Namen des Herrn anrufen; welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sei Gott. (1. Kön. 18, 23-24)

Das Volk

Ja, welcher Gott nun mit Feuer antworten wird, der sei Gott (1. Kön. 18, 24)

Elias

Rufet euren Gott zuerst, denn eurer sind viele! Ich aber bin allein übriggeblieben, ein Prophet des Herrn. (1. Kön. 18, 22)
Ruft eure Feldgötter und eure Berggötter! (aus 1. Kön. 18, 6)

Chor - Propheten Baals

Baal, erhöre uns! Wende dich zu unserm Opfer, Baal, erhöre uns! (1. Kön. 18, 26) Höre

uns, mächtiger Gott! Send' uns dein Feuer und vertilge den Feind! (Psalm 8, 3)

Rezitativ und Chor - Elias

Rufet lauter! Denn er ist ja Gott: Er dichtet, oder er hat zu schaffen, oder er ist über Feld, oder schläft er vielleicht, daß er aufwache! Rufet lauter, rufet lauter! (1. Kön. 18, 27b)

Propheten Baals

Baal, erhöre uns, wache auf! Warum schläfst du? (1. Kön. 18, 26)

Rezitativ und Chor - Elias

Rufet lauter! Er hört euch nicht! Ritzt euch mit Messern und mit Pfiemen nach eurer Weise. (frei - 1. Kön. 18, 28) Hinkt um den Altar, den ihr gemacht, rufet und weisagt! Da wird keine Stimme sein, keine Antwort, kein Aufmerken. (1. Kön. 18, 29)

Propheten Baals

Baal! Gib Antwort, Baal! Siehe, die Feinde verspotten uns!

Elias

Kommt her, alles Volk, kommt her zu mir. (1. Kön. 18, 30)

Arie - Elias

Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, laßt heut kund werden, daß du Gott bist und ich dein Knecht. Herr, Gott Abrahams! Und daß ich solches alles nach deinem Worte getan! Erhöre mich, Herr, erhöre mich! Herr, Gott Abrahams, Isaaks und Israels, erhöre mich, Herr, erhöre mich! Daß dies Volk wisse, daß du der Herr Gott bist, daß du ihr Herz danach bekehrst! (1. Kön. 18, 36-37)

Quartett

Wirf dein Anliegen auf den Herr, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. (Psalm 55, 23) Denn seine Gnade reicht so weit der Himmel ist, (Psalm 108, 5) und keiner wird zuschanden, der seiner harret. (Psalm) Rezitativ mit Chor:

Elias

Der du dein Diener machst zu Geistern,
und dein Engel zu Feuerflammen, sende sie
herab! (Psalm 104, 4)

Das Volk

Das Feuer fiel herab! Feuer! (nach 1. Kön. 18,
38a) Die Flamme fraß das Brandopfer! (frei)
Fallt nieder auf euer Angesicht! Der Herr ist
Gott, der Herr ist Gott! Der Herr, unser
Gott, ist ein einziger Herr, und des sind keine
anderen Götter neben ihm. (1. Kön. 18, 38b)

Elias

Greift die Propheten Baals, daß ihrer keiner
entrinne, führt sie hinab anden Bach und
schlachtet sie daselbst! (1. Kön. 18, 40)

Das Volk

Greift die Propheten Baals, daß ihrer keiner
entrinne! (1. Kön. 18, 40a)

Arie Elias

Ist nicht des Herrn Wort wie ein Feuer und
wie ein Hammer, der Felsen zerschlägt?
Sein Wort ist wie ein Feuer und wie ein

Hammer, der Felsen zerschlägt. (nach Jer.
23, 29 variiert) Gott ist ein rechter Richter,
und ein Gott, der täglich droht, will man-
sich nicht bekehren, so hat er sein Schwert
gewetzt, und seinen Bogen gespannt und
zielet! (Psalm 7, 12-13)

Arioso - Alt

Weh ihnen, daß sie von mir weichen! Sie
müssen verstöret werden, denn sie sind ab-
trünnig von mir geworden. Ich wollte sie
wohl erlösen, wenn sie nicht Lügen wider
mich lehrten. Ich wollte sie wohl erlösen,
aber sie hören es nicht. Weh ihnen! Weh
ihnen! (Hosea 7, 13)

WUNDER DES REGENS**Rezitativ mit Chor - Obadjah**

Hilf deinem Volk, du Mann Gottes! Wes ist
doch ja unter der Heiden Götter keiner, der
Regen könnte geben: So kann der Himmel
auch nicht regnen; denn Gott allein kann
solches alles tun. (nach Jer. 14, 22)

Elias

O Herr! Du hast nun deine Feinde verwor-

fen und zerschlagen! (nach Chron. 6, 24; 5.
Mos. 28,7) So schaue nun vom Himmel her-
ab und wende die Not deines Volkes. (nach-
Jes. 63, 15) Öffne den Himmel und fahre
herab. (frei) Hilf deinem Knecht, o du mein
Gott. (nach 1. Kön. 8, 28ff)

Das Volk

Öffne den Himmel und fahre herab. Hilf
deinem Knecht, o du mein Gott! (nach 1.
Kön. 8, 28ff)

Elias

Gehe hinauf, Knabe, und schaue zum Mee-
re zu, ob der Herr mein Gebet erhört. (nach
1. Kön. 18, 43)

Der Knabe

Ich sehe nichts; der Himmel ist ehern über
meinem Haupte. (nach 1. Kön. 18, 43)

Elias

Wenn der Himmel verschlossen ist, weil sie
an dir gesündigt haben, und sie werden beten
und deinen Namen bekennen und sich von
ihren Sünden bekehren, so wollest du ihnen

gnädig sein. Hilf deinem Knecht, o du, mein
Gott! (nach 2. Chron. 6, 26 und 1. Kön. 8, 35-36)

Das Volk

So wollest du uns gnädig sein, hilf deinem
Knecht, o du, mein Gott (nach 2. Chron. 6,
27)

Elias

Gehe wieder hin und schaue dem Meere
zu. (1. Kön. 18, 43b)

Der Knabe

Ich sehe nichts; die Erde ist eisern unter
mir!

Elias

Rauscht es nicht, als wollte es regnen?
Siehest du noch nichts vom Meer her?

Der Knabe

Ich sehe nichts! (1. Kön. 18, 43c)

Elias

Wende dich zum Gebet deines Knechts, zu
seinem Fleh'n, Herr! Herr, du mein Gott!

Wenn ich rufe zu dir, Herr, mein Gott, so schweige mir nicht! Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit. (nach 1. Kön. 8, 28 und 2. Chron 6, 19a)

Der Knabe

Es gehet eine kleine Wolke auf aus dem Meere, wie eines Mannes Hand; der Himmel wird schwarz von Wolken und Wind; es rauscht stärker und stärker! (nach 1. Kön. 18, 44 u. 45a und Psalm 106, 1)

Das Volk

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich. (Psalm 106, 1)

Elias

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich! (Psalm 106, 1)

Chor - Das Volk

Dank sei dir Gott, du tränkest das durst'ge Land! Die Wasserströme erheben sich, sie erheben ihr Brausen. Die Wasserwagen sind groß und brausen gewaltig. Doch der Herr ist noch größer in der Höhe.

(nach Psalm 93, 3-4)

Zweiter Teil

MAHNUNG UND ZUSPRUCH

Arie - Sopran

Höre, Israel, höre des Herren Stimme! Ach, daß du merkst auf sein Gebot! (nach 5. Mos. 6, 4 u. 8, 20) Aber wer glaubt unserer Predigt, (Jes. 48, 18) und wem wird der Arm des Herr geoffenbart? (Jes., 53,1)

Rezitativ

So spricht der Herr, der Erlöser Israels, sein Heiliger, zum Knecht, derunter den Tyrannen ist, so spricht der Herr: (Jes. 49, 7)

Arie

Ich bin euer Tröster. (Jes. 51, 12) Weiche nicht, denn ich bin dein Gott! (Jes. 41, 10) Ich stärke dich! Wer bist du denn, daß du dich vor Menschen fürchtest, die doch sterben? Und vergisest des Herrn, der dich gemacht hat, der den Himmel ausbreitet und die Erde gegründet. Wer bist du denn? (Jes. 51, 12u. 13)

Chor

Fürchte dich nicht, spricht unser Gott, (Jes. 41, 10) fürchte dich nicht, ich bin mit dir, ich helfe dir! Denn ich bin der Herr dein Gott, der zudir spricht: Fürchte dich nicht! (Jes. 41, 13) Ob tausend fallen zu deiner Seite und zehentausend zu deiner Rechten, so wird es doch dich nicht treffen. (Psalm 91, 7)

BEDROHUNG UND RÜCKZUG DES ELIAS

Rezitativ mit Chor - Elias

Der Herr hat dich erhoben aus dem Volk und dich zum König über Israel gesetzt. (nach 1. Kön. 14, 7) Aber du, Ahab, hast übel getan über alle, die vor dir gewesen sind. (1.Kön. 14, 9 u. 16, 30) Es war dir ein Geringes, daß du wandeltest in der Sünde Jero-beams, und machtest dem Baal einen Hain, (1. Kön 16, 31-33) den Herrn, den Gott Israels zu erzürnen; du hast totgeschlagen und fremdes Gut genommen! (1.Kön. 21, 19) Und der Herr wird Israel schlagen, wie ein Rohr im Wasser bewegt wird, und wird Israel übergeben um eurer Sünde willen. (1. Kön 14, 15-16)

Die Königin

Habt ihr's gehört, wie er geweissagt hat wider dieses Volk? (nach Jer. 26, 11)

Das Volk

Wir haben es gehört!

Die Königin

Wie er geweissagt hat wider den König in Israel? (nach Jer. 26, 11)

Das Volk

Wir haben es gehört!

Die Königin

Warum darf er weissagen im Namen des Herrn? (nach Jer. 26, 9 u. 11, 21) Was wäre für ein Königreich in Israel, wen Elias Macht hätte über des Königs Macht? (1. Kön 21, 7) Die Götter tun mir dies und das, wenn ich nicht morgen um diese Zeit seiner Seel tue, wie dieser Seelen einer, die er geopfert hat am Bache Kison. (1. Kön. 19, 2b-c u. 1. Kön 18, 40)

Das Volk

Er muß sterben!

Die Königin

Er hat die Propheten Baals getötet.

Das Volk

Er muß sterben!

Die Königin

Er hat sie mit dem Schwert erwürgt.
(nach 1. Kön. 19, 1, 10, 14)

Das Volk

Er hat sie erwürgt.

Die Königin

Er hat den Himmel verschlossen. (nach 1. Kön. 8, 35)

Das Volk

Er hat den Himmel verschlossen.

Die Königin

Er hat die teure Zeit über uns gebracht.
(nach 1. Mos. 41, 27; Jer. 14, 1)

Die Königin

So ziehet hin und greift Elias, (Jer. 26, 11) er ist des Todes schuldig. Tötet ihn, laßt uns

ihm tun, wie er getan hat. (Matth. 26, 66)

Chor - Das Volk

Wehe ihm, er muß sterben! Warum darf er den Himmel verschließen? Warum darf er weissagen im Namen des Herren? (frei nach Jer. 26, 11) Dieser ist des Todes schuldig! Wehe ihm, er muß sterben, denn er hat geweissagt wider diese Stadt, wie wir mit unsern Ohren gehört. So ziehet hin, greift ihn, tötet ihn!

Rezitativ - Obadjah

Du Mann Gottes, laß meine Rede etwas vor dir gelten (nach 2. Kön. 1, 13) So spricht die Königin: Elias ist des Todes schuldig; (Jer. 26, 11b) und sie sammeln sich wider dich, (Psalm 59, 4) sie stellen deinem Gange Netze, und ziehen aus, daß sie dich greifen, daß sie dich töten! (Psalms 57, 7) So mache dich auf und wende dich von Ihnen, gehe hin in die Wüste. (1. Kön. 19, 4) Der Herr, dein Gott wird selber mit dir wandeln, (5. Mos. 31, 6) er wird die Hand nicht abtun, noch dich verlassen. Ziehe hin und segne uns auch! (2. Mos. 12, 32b)

Elias

Sie wollen sich nicht bekehren! (aus Jer. 5, 3) Bleibe hier, du Knabe; der Herr sei mit euch. (nach 1. Kön. 19, 3) Ich gehe hin in die Wüste! (1. Kön. 19, 4)

Arie - Elias

Es ist genug! So nimm nun, Herr meine Seele! Ich bin nicht besser denn meine Väter. (1. Kön. 19, 4b) Ich begehre nicht mehr zu leben, denn meine Tage sind vergeblich gewesen. (nach Hiob 7, 16) Ich habe geeifert um den Herrn, um den Gott Zebaoth, denn die Kinder Israels haben deinen Bund verlassen, und deine Altäre haben sie zerbrochen, und dein Propheten mit dem Schwert erwürgt. Und ich bin allein übriggeblieben; und sie stehen danach, daß sie mir mein Leben nehmen! Es ist genug! (1. Kön. 19, 10) So nimm nun, Herr, meine Seele! Ich bin nicht besser denn meine Väter. Nimm nun, o Herr, meine Seele! (1. Kön. 19, 4b - vgl. Jona 4, 3)

Rezitativ - Tenor

Sieh, er schläft unter dem Wacholder in der

Wüste, (nach 1. Kön. 19, 4f) aber die Engel des Herrn lagern sich um die her, so ihn fürchten. (Psalm 34, 7 u. 8)

Terzett - Drei Engel

Hebe deine Augen auf zu den Bergen, von welchen dir Hilfe kommt. Deine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläft nicht (Psalm 121, 1-4)

Chor

Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht. (Psalm 121, 4) Wenn du mitten in Angst wandelst, so erquickt er dich. (Psalm 138, 7)

Rezitativ - Ein Engel

Stehe auf, Elias, denn du hast einen großen Weg vor dir! Vierzig Tage und vierzig Nächte sollst du geh'n bis an den Berg Gottes Horeb. (nach 1. Kön. 19, 7-8)

Elias

O Herr, ich arbeite vergeblich und bringe

meine Kraft umsonst und unnütz zu. (nach Jes. 49, 4) Ach, daß du den Himmel zerrissest und führest herab! Daß die Berge vor dir zerflößen! Daß deine Feinde vor dir zittern müßten durch die Wunder, die du tust! (Jes. 63, 19b u. 64, 1-2) Warum lässest du sie irren von deinen Wegen und ihr Herz verstocken, daß sie dich nicht fürchten? (nach Jes. 63, 17) O daß meine Seele stürbe! (nach 1. Kön. 19, 4)

Arie - Ein Engel

Sei stille dem Herrn und warte auf ihn; (Psalm 37, 7a) der wird dir geben, was dein Herz wünscht. (Psalm 37, 4b) Befiehl ihm deine Wege und hoffe auf ihn. (Psalm 37, 5) Steh ab vom Zorn und laß den Grimm. (Psalm 37, 8) Sei stille dem Herrn und warte auf ihn. (Psalm 37, 7a)

Chor

Wer bis an das Ende beharrt, der wird selig. (Mt. 10, 22)

ERSCHEINUNG GOTTES - HIMMELFAHRT DES ELIAS

Rezitativ - Elias

Herr, es wird Nacht um mich, sei du nicht ferne! (Psalm 22, 12-20) Verbirg dein Antlitz nicht vor mir! (Psalm 27, 9) Meine Seele dürstet nach dir, wie ein dürres Land. (Psalm 63, 2)

Der Engel

Wohlan den, gehe hinaus, und tritt auf den Berg vor den Herrn, (1. Kön. 19, 11) denn seine Herrlichkeit erscheint über dir! (Jes. 60, 1; 1. Kön. 19, 3) Verhülle dein Antlitz, denn es naht der Herr. (Hes. 12, 6)

Chor

Der Herr ging vorüber, und ein starker Wind, der die Berge zerriß und die Felsen zerbrach, ging vor dem Herrn her, (nach 1. Kön. 19, 11-12) aber der Herr war nicht im Sturmwind. Der Herr ging vorüber, und die Erde erbebte, und das Meer erbrauste, aber der Herr war nicht im Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer, aber der Herr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer

kam ein stilles, sanftes Säusen. Und in dem Säuseln nahte sich der Herr.

Rezitativ - Alt

Seraphim standen über ihm, und einer rief zum andern: (Jes. 6, 2a; 3a)

Quartett mit Chor - Seraphim

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth. Alle Lande sind seiner Ehre voll. (Jes. 6, 3b)

Chor und Rezitativ

Geh wiederum hinab! Noch sind übriggeblieben siebentausend in Israel, die sich nicht gebeugt vor Baal. Gehe wiederum hinab! Tue nach des Herrn Wort! (nach 1. Kön. 19, 15-18)

Elias

Ich gehe hinab in der Kraft des Herrn! (Psalm 71, 16a) Du bist ja der Herr! Ich muß um deinetwillen leiden; (Phil. 1, 29) darum freut sich mein Herz, und ich bin fröhlich: Auch mein Fleisch wird sicherliegen. (Psalm 16, 9)

Arioso - Elias

Ja, es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber dein Gnade wird nicht von mir weichen, und der Bund deines Friedens soll nichtfallen. (Jes. 54, 10)

Chor

Und der Prophet Elias brach hervor wie ein Feuer, und sein Wort brannte wie eine Fackel. Er hat stolze Könige gestürzt. (2. Kön. 1, 10) Er hat auf dem Berge Sinai gehört die zukünftige Strafe, und in Horeb die Rache. (vgl. Mal. 3, 22) Und da der Herr ihn wollte gen Himmel holen, siehe, da kam ein feuriger Wagen, mit feurigen Rossen, und er fuhr im Wetter gen Himmel. (2. Kön. 2, 11)

ERLÖSUNG UND ANKÜNDIGUNG

Arie - Tenor

Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne in ihres Vaters Reich. (Mt. 13, 43) Wonne und Freude werden sie ergreifen. Aber Trauern und Seufzen wird vorihnen fliehen. (Jes. 53, 10)

Rezitativ - Sopran

Darum ward gesendet der Prophet Elias, eh' denn da komme der große undschreckliche Tag des Herrn: Er soll das Herz der Väter bekehren zu den Kindern, und das Herz der Kinder zu ihren Vätern; daß der Herr nichtkomme und das Erdreich mit dem Bann schlage. (mal. 3, 23 u. 24)

Chor

Aber einer erwacht von Mitternacht, und er kommt vom Aufgang der Sonne. (nach Jes. 41, 25ff) Der wird des Herren Namen predigen und wird über die Gewaltigen gehen; (nach Jes. 43, 1) das ist sein Knecht, sein Auserwählter, an welchem seine Seele Wohlgefallen hat. (Jes. 42, 1) Auf ihm wird ruhen der Geist des Herrn: Der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rats und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des Herrn (Jes. 11, 1 u. 2) Aber einer wacht von Mitternacht, und er kommt vom Aufgang der Sonne. (Jes. 41, 25)

Quartett

Wohlan alle, die ihr durstig seid, kommt

her zum Wasser, kommt her zuihm! (Jes. 55, 1-5) Wohlan alle, die ihr durstig seid, kommt her zu ihm und neigt euer Ohr, und kommt zu ihm, so wird eure Seele leben. (Jes. 55,3)

Schlußchor

Als dann wird euer Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und eure Besserung wird schnell wachsen; und die Herrlichkeit des Herrn wird euch zu sich nehmen. (Jes. 58, 8) Herr, unser Herrscher! Wie herrlich ist dein Name in allen Landen, da man dir danket im Himmel. Amen. (Psalm 8, 1 u. 2)

The oratorio as an Old Testament personality drama:**Felix Mendelssohn-Bartholdy's *Elijah***

For Mendelssohn, it was clear from the start that a prophet cannot be a populist. He could certainly be a politician, a (religious) leader in the best sense, but never somebody who wants to please everyone, or is able to do so, just in order to secure career advantages. He must therefore be a person who always thinks more about the - just - cause than about himself, a person who not only names the uncomfortable, unpopular truths, but addresses them directly, without mincing his words. In that respect, he is the opposite of the modern "inspirational figure" - sportsman, politician, talk-show host - who exploits the mass media and captures the adoration of a wide audience. In our - socially secularized and yet not truly enlightened - times, an idealist like Elijah would probably be stamped a fanatic at once. Therein lies his inner tragedy.

Nothing could make Mendelssohn change his mind about the specific character delineation he had decided on for Elijah. On November 2, 1838, he wrote to Julius Schubring, the librettist of his preceding oratorio *Saint Paul*: "In Elijah I imagine a man who is a real prophet through and through, the kind we could do with today: strong, ardent, but also nasty and angry and gloomy, in contrast to the rabble at court and elsewhere, and in contrast to almost the whole world, and yet borne as it were on angels' wings." In the libretto of Elijah, the Dessau pastor Schubring did indeed manage to distil such a "hero" out of the two parts of the Book of Kings in the Old Testament.

Precisely because the possibility that he may fail personally or in his mission is always present, Elijah remains dramatically meaningful and is outstandingly suited to maintaining the arch of tension through an oratorio lasting almost two hours. "In the case of a subject like Elijah ... drama must prevail ... people must be shown

speaking and acting as in life", as Mendelssohn urgently admonished his librettist. The characters were to interact directly with one another, rather than have a narrator to connect the action. Mendelssohn's professed aim was to create a maximum degree of clarity, and he achieved that with the powerful Baal choruses, theatrically through-composed scenes and simple angels' music.

The **focal points** of the events depicted in the two parts and 42 numbers are easily described. The people of Israel are being punished with a long drought for worshipping Baal. After three dry years Elijah challenges King Ahab to put Baal and Yahweh to the test in order to determine the true faith. Priests of both faiths gather on Mount Carmel, each with a sacrificial altar. The priests of Baal begin by praying to their god to send down fire to prove his supremacy. When nothing happens, it is Elijah's turn. Through his invocation, Yahweh sets the offering alight. The people convert and the priests of Baal are slain. At

Elijah's request, Yahweh brings back rain to the earth. The people's songs of jubilation end the first part.

King Ahab has not yet renounced Baal. Elijah prophesies God's wrath. Ahab's heathen wife stirs up the people against Elijah, who must flee into the wilderness. Despairing because of his failure, he prays for death. An angel enheartens him and persuades him to go to Mount Horeb. There God appears to Elijah in a gently rustling wind and commands the battle-weary prophet not to stop preaching the true faith. By virtue of his eloquence, Elijah finally succeeds in toppling King Ahab. At the end Elijah is granted a spectacular ascent to heaven.

On and off, Mendelssohn grappled with the Elijah theme for ten years, showing that he was almost irresistibly fascinated by it, not just attracted. However, had he not been commissioned by the Birmingham Music Festival in 1845 to write a large choral work, he would probably never have actually completed Elijah. The premiere of the

hurriedly written oratorio took place in Birmingham on August 26, 1846 - with nearly 400 people taking part. The audience was ecstatic; four arias and four choruses had to be given encores. Mendelssohn was no more than moderately satisfied. He later made improvements, revising several numbers and rewriting others completely until he finally achieved his aim. In its final form, *Elijah* began its conquest of concert platforms worldwide in 1847 - the year the composer died. Especially in English-speaking countries, the work long ranked just behind Handel's *Messiah* in popularity. The royal court of England even celebrated Mendelssohn as the "Elijah of new art".

Anti-Romantic tendencies in the years of the "New Objectivity" after the First World War caused a decline in the performances of Mendelssohn's two biblical oratorios. While Mendelssohn's works did not initially appear on any of the rapidly growing black lists when the Nazis came to power in Germany in 1933, it was taken for granted that the three great "Ms" of Ro-

manticism - Mendelssohn, Giacomo Meyerbeer and Gustav Mahler - could no longer be performed because of their Jewish background. Mendelssohn and Mahler at least were able to "weather the storm" in the western democracies. Yet the prohibition had dire consequences. As late as 1955, *Saint Paul* and *Elijah* were publicly invalidated in Germany as "rather cold and impersonal, not confessional enough" and - unfortunately - increasingly ignored in the very country in which they had been written. Were people simply fed up with (false) prophets? Or were racist and religious prejudices still operating?

Whatever the case, there has been a fatal misunderstanding. The emotional density and gripping drama of *Elijah* rest not on the main protagonist's supposed superiority or desire to lead, but - violence and brutality notwithstanding - on the ardency of his faith in God, an ardency - beyond all forms of populism - which was no longer customary even in Mendelssohn's lifetime, and which it would be altogether good to

see in our current social structures as a social and humane corrective - committed and disinterested.

Richard Eckstein

Translation: J & M Berridge

Wolfgang Sawallisch was born in Munich in 1923 and studied at the Munich College of Music. After beginning his conducting career in Augsburg, from 1953 he was successively appointed music director in Aachen, Wiesbaden and Cologne. As a young professor he also ran a master class in conducting at the Cologne College of Music. At the age of thirty he became the youngest conductor ever invited to conduct the Berlin Philharmonic Orchestra; he would return to perform with the orchestra many times in the ensuing years. In 1957 he was appointed to direct the Bayreuth Festival, which he did until 1962. Sawallisch was general music director of Hamburg and principal conductor of the Hamburg State Philharmonic from 1960 to 1970. He was also principal conductor of the Vienna Symphony Orchestra during the same

period. Both orchestras appointed him honorary member and honorary conductor. From 1973 to 1980 he was engaged in Geneva as artistic director of the Orchestre de la Suisse Romande. In 1971 Wolfgang Sawallisch returned to his native Munich to become director of music at the Bavarian State Opera, where he additionally became general artistic director in 1982. He was made an honorary member there too when he left in 1992. Sawallisch additionally made guest appearances with the top orchestras in Philadelphia, Tokyo, Milan, London, Paris, Vienna and Tel Aviv and was positively reviewed and honoured everywhere.

Wolfgang Sawallisch also won acclaim as a pianist in the fields of chamber music and accompanying prominent lieder singers.

The **Symphony Orchestra of Bavarian Radio** is the only radio orchestra to have been rated among the twenty best orchestras in the world. Based on the opinions of renowned music critics, the British magazine

Gramophone gave it sixth place in 2008. Formed in 1949, the orchestra has been led by a succession of renowned principal conductors, including Eugen Jochum, Rafael Kubelik, Kyrill Kondrashin, Sir Colin Davis and Lorin Maazel. Mariss Jansons has been the celebrated head of this special orchestra since 2003. In addition to the Classical and Romantic repertoire, the orchestra also performs a good deal of modern music and has presented numerous world premieres. The recording of Dmitry Shostakovich's Thirteenth Symphony won the orchestra the Grammy Award for the "Best Orchestral Presentation" in 2006.

Chor des Bayerischen Rundfunks

The chorus was called into being by Robert Seiler on May 1, 1946, which means it can look back on the longest history of Bavarian Broadcasting's three musical ensembles. The Symphonieorchester was first founded three years later, on July 1, 1949, and three years after that, on April 1, 1952, the Münchner Rundfunkorchester went

into operation. Both these orchestras have left a decisive imprint on the development of the chorus. Right from the outset, the full range of choral-symphonic literature, along with masses and oratorios from the baroque era to the present day, have been explored with the Symphonieorchester, the chief conductor of which is also concurrently the chief conductor of the chorus.

Aufnahmen / Recordings:

KOOPERATION MIT



12. 7. 2001

Eigenproduktion des BR

Tonmeister / Director of Recording:

Wilhelm Meister

Remastering:

Holger Siedler, THS-Studio, Dormagen, www.ths-studio.de

Einführungstext / Programme Notes:

Dr. Richard Eckstein

Übersetzung / Translation: J & M Berridge

Coverphotos: AKG / fotolia

Graphic Arts: Birgit Fauseweh



© 2001 by Bayerischer Rundfunk

© 2011 by Profil Medien GmbH

D – 73765 Neuhausen

www.haensslerprofil.de

PH07019